

# Dienst am Wort

3. November 2019  
Reformationssonntag

---

## Philipper 2,12-18

Schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.

Liebe Gemeinde,

schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern. Furcht und Zittern.

Das hört sich gar nicht angenehm an. Der Apostel Paulus will uns hier sagen, wenn es etwas gibt, das uns beschäftigen sollte, an das wir denken sollten, dann das. Nämlich: sieh zu, dass du selig wirst.

**schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.**

Im Gesangbuch gibt es im Gebetsteil (ab S. 1170) des Gesangbuches einen Beichtspiegel. Zu jedem der zehn Gebote stehen dort Fragen, mit denen ich mich selbst prüfen kann. Zum achten Gebot steht da z.B.:

*„Habe ich jemandem Böses nachgeredet oder Unwahres über ihn gesagt? Habe ich Gerüchte weitergetragen oder geduldet? Habe ich mich über andere lustig gemacht und sie verspottet? Habe ich den Menschen nach dem Mund geredet und mich durch Schmeicheleien beliebt zu machen versucht? Habe ich andere zur Unwahrhaftigkeit veranlaßt?*

*Habe ich in Fragen des Glaubens und der Lehre anderen gegenüber die brüderliche Liebe walten lassen und mit meinem Reden Gott und der Kirche gedient?“*

Wenn ich den Beichtspiegel durchgehe, dann halte ich mir selbst den Spiegel vor. An der einen und anderen Stelle erkenne ich mich selbst, kommt mir meine Sünde in den Sinn, mein Versagen, mein Fehlverhalten, wo ich Gott und meinen Nächsten betrübt und verletzt habe, wo ich eigensüchtig war.

Und da kommt dann wirklich Furcht und Zittern. Da kann ich nur noch auf die Knie gehen und um Vergebung bitten, so wie wir das vorhin getan haben. ... **schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.**

Es ist gut, wenn ihr euch über eure eigene Sünde erschreckt – wenn es euch traurig macht, wie ihr Gott und eure Mitmenschen enttäuscht habt. Mit dieser Furcht und diesem Zittern dürft ihr zu Gott kommen, dürft um Vergebung bitten und dürft eure Sündenschuld bei ihm abladen, so wie wir das vorhin in der Beichte getan haben. Um Christi willen sind dir deine Sünden vergeben. Diese Furcht und dieses Zittern werdet ihr als Christen nicht los. Luther spricht von der täglichen Reue und Buße. Es bleibt ein ständiger Kampf gegen den sündigen Menschen in uns.

**schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.**

Paulus schreibt hier an die Gemeinde in Philippi. Und er leitet diesen Satz ein mit den Worten:

**Also, meine Lieben, – wie ihr allezeit gehorsam gewesen seid, nicht allein in meiner Gegenwart, sondern jetzt noch viel mehr in meiner Abwesenheit – schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.**

Liebe Gemeinde, Furcht und Zittern, das bezieht sich nicht nur darauf, dass ich meine Sünde erkenne und über sie erschrecke, sondern das bezieht sich gerade auch auf den Gehorsam, den ich Gott schuldig bin.

Ist es wirklich deine Sorge, Gott gehorsam zu sein? Sorgst du dich darum mit Furcht und Zittern? Sorgst du dafür, dir den Willen Gottes einzuschärfen und dich Tag für Tag seinem Willen zu unterstellen? Fragst du danach, was Gott will und suchst Antwort in der Bibel, in der Predigt oder auch in Gesprächen mit deinen Brüdern und Schwestern im Glauben? Redest du mit Gott und bittest ihn, dass er dich leitet und dir zeigt, was er von dir will?

Du kannst ja mal dein Leben überprüfen, wie viel Zeit du täglich damit verbringst, nach Gottes Willen zu fragen.

**schaffet, dass ihr selig werdet, mit Furcht und Zittern.**

So, jetzt könnte ich die Predigt schließen. Aber, und das ist auch gut so, da ist noch ein zweiter Vers, der zum Predigttext gehört, ohne den würde wirklich was fehlen. **Denn Gott ist's, der in euch wirkt beides, das Wollen und das Vollbringen, nach seinem Wohlgefallen.**

Liebe Gemeinde,

es ist ein Kampf, im Gehorsam gegen Gottes Willen zu leben, deshalb ist hier auch von Furcht und Zittern die Rede.

Aber dieser Kampf wird überstrahlt von der Freude darüber, dass wir schon Gottes Kinder sind, dass er uns angenommen hat um Jesu Christi willen. Gott ist es, der in uns den Glauben gewirkt hat, durch den wir selig werden, und so wirkt er auch den Gehorsam in uns, das Wollen und Vollbringen. Weil wir zu Gott gehören und ihn lieb haben, deswegen wollen wir bei ihm bleiben und ihm gehorsam sein. Aus Dankbarkeit und Liebe. Paulus ruft hier die Gemeinde in Philippi dazu auf, im Glauben und Gehorsam treu zu sein, im Kampf des Glaubens zu bestehen bis ans Ende. **Schaffet, dass ihr selig werdet.** Damit ist das Durchhalten gemeint. Im Glauben treu sein bis in den Tod. Damit sie selig werden.

Gott treu sein bis in den Tod, weil wir schon gerettet sind, weil er uns in Jesus Christus erlöst hat. Und so schließt sich bei Paulus an den Durchhalteapell der Apell zur Freude an. Es ist ein Grund zur Freude, wenn eine Gemeinde im Glauben treu ist.

**Tut alles ohne Murren und ohne Zweifel, damit ihr ohne Tadel und lauter seid, Gottes Kinder, ohne Makel mitten unter einem verdorbenen und verkehrten Geschlecht, unter dem ihr scheint als Lichter in der Welt, dadurch, dass ihr festhaltet am Wort des Lebens, ...**

**... so freue ich mich und freue mich mit euch allen. Darüber sollt ihr euch auch freuen und sollt euch mit mir freuen.“**

Amen.